Für unsere Frauen

„An meine Kinder!"

Von Friedrich Carl Castelhun.

Pflegt die deutsche Sprache
Hegt das deutsche Wort,
Denn der Geist der Väter
Lebt darinnen fort,
Der so viel des Großen
Schon der Welt geschenkt,
Der so viel des Schönen
Ihr ins Herz gesenkt.

Was ein Lessing dachte,
Was ein Goethe sang,
Ewig wird's behalten
Seinen guten Klang.
Und gedenk ich Schillers,
Wird das Herz mir warm:
Schiller zu ersetzen,
Ist die Welt zu arm.

Teuer, meine Kinder,
Sei uns dieses Land,
Doch an Deutschland knüpfet
Uns der Sprache Band.
Wahrt der Heimat Erbe,
Wahrt es euch zum Heil;
Noch den Enkelkindern
Werd' es ganz zuteilt!

Wenn dereinst entfallen
Mir der Wanderstab,
Wenn ich längst schon ruhe
In dem kühlen Grab:
Was die Gunst der Muse
Freundlich mir beschied,
Ehrt es, meine Kinder,
Ehrt das deutsche Lied!

Pflegt die deutsche Sprache,
Hegt das deutsche Wort,
Denn der Geist der Väter
Lebt darinnen fort,
Der so viel des Großen,
Schon der Welt geschenkt,
Der so viel des Schönen
Ihr ins Herz gesenkt.

Pflegt das deutsche Wort!

Wenn deutsche Auswanderer ihre heimatlichen Gestade auch ohne Hab' und Gut verlassen, so führen sie doch einen Schatz mit sich, einen Schatz, den ihnen niemand entwenden kann. Sie müssen aber diesen Schatz wie ein Kleinod hegen und pflegen, damit er nicht langsam aber sicher in Vergessenheit versinkt. Der Schatz, den jeder deutsche Auswanderer mit in die Fremde bringt, ist das deutsche Wort — das deutsche Lied.

Wenn es auch von größter Wichtigkeit ist, die englische Sprache zu erlernen, so sollte der Deutsche doch seine Muttersprache nicht fallen lassen, wie es ja leider auch gar zu viele getan haben. Das deutsche Wort — laßt es weiterklingen auch im fremden Lande — ihr bringt dem Lande etwas damit, ein Stück deutscher Kultur, die euch niemand rauben kann, wenn ihr sie euch nicht selbst raubt, wenn ihr nicht gleichgültig mit diesem mitgebrachten Schatz umgeht. Macht es euch zur Aufgabe, wenigstens an einem Abend in der Woche mit Deutschen zusammen zu sein, wo ihr deutsche Worte sprechen, deutsche Lieder singen kannt. Laßt das deutsche Lied auch im fremden Lande erklingen. Es bringt so manche schöne Erinnerungen an schön verlebte Abende im trauten Kreise jenseits des Ozeans, Erinnerungen an Wandertouren durch die herrlichen deutschen Wälder, Erinnerungen an eine Bootfahrt auf der Alster, einer Dampferfahrt auf dem Rhein. Und alle diese wiederbelebten Erinnerungen tragen dazu bei, die Sorgen des Alltags wenigstens auf kurze Stunden vergessen zu helfen. Denn wer hätte nicht hier im fremden Lande am Anfang Sorgen oder wenigstens Heimweh. Das deutsche Wort und besonders das deutsche Lied hilft darüber hinweg. Deshalb hegt das deutsche Wort und pflegt das deutsche Lied! Jubelt es hinaus! Singt es im Heim und im Verein und wo immer ihr mit deutschen Freunden zusammentrefft. Und ihr Mütter, die ihr kleine Kinder habt, lehrt sie die herrlichen deutschen Weisen, die ihr aus eurer Kindheit kennt. Sie werden euch später dafür dankbar sein. Lehrt sie das deutsche Wort. — Kinder lernen es so leicht. Und welcher Mensch wäre nicht reicher, wenn er zweier Sprachen mächtig ist! Pflegt das deutsche Wort!

Zerstreuung

An Zerstreuungen im landläufigen Sinne fehlt es gewiß in unseren Tagen nicht — im Gegenteil, sie finden sich in nur allzureichlichem Maße für die meisten Menschen, und verhindern vielfach ein inniges Eingehen auf das Einzelne. Sie werden somit oft genug zum wahren Feinde gründlicher Vertiefung in das Erlernen einer Sache, sei es nun auf geistigem oder praktischem Gebiet.

Trotzdem möchten wir heute ein Wort zugunsten der Zerstreuung reden, einer vernünftigen, planmäßigen Zerstreuung, nicht der Zerstreuung wie sie die modernen Menschen in schier unersättlicher Weise täglich genießen, ja deren bedürfen, worin sonst recht hinfällige und wenig leistungsfähige Leute ganz Unglaubliches zu leisten vermögen, sondern jener Zerstreuung, welche bei tätiger, angestrengter Lebensweise durchaus geboten ist. Ganz besonders aber möchten wir der Zerstreuung als Ablenkung der Gedanken bei Gedrückten, Sorgenvollen, Leidenden, kurz Unglücklichen jeder Art gedenken. Es bedarf oft nur einer kleinen Anregung, einer Aufmerksamkeit, um den Sinn in andere Bahnen zu lenken.

Wenn mein junges Kätzchen in jugendlichem Uebermut sich den Faden meiner Stickerei oder das Knäuel meines Strickzeugs zum Spielzeug auserkoren hat, so amüsiert mich dies Gebahren wohl eine Zeitlang, aber bald wird es mir lästig, ich bin in der Arbeit gehindert. Was tue, ich, das unvernünftige Mietzchen von seinem Spiel abzulenken? Ich lasse ganz unvermerkt eine leere Garnrolle oder Aehnliches auf den Boden gleiten, und im Nu ist mein Kätzchen dahinter her, und meine Arbeitsfäden sind seiner Aufmerksamkeit entrückt. Geht es nun bei den Menschen auch nicht so leicht mit dem Ablenken, wie bei Mietzchen, so ist doch mancher Versuch mit Erfolg gekrönt. Wie trefflich hilft uns oft bei Kindern eine scheinbar unabsichtlich gebotene Zerstreuung, wenn diese ihren Sinn, ihren Willen auf etwas Törichtes oder Unausführbares gerichtet haben. Tadeln oder Versagen wirkt keineswegs immer günstig, besonders wenn die Kinder noch zu jung sind, ihre Unvernunft einzusehen. Verstehen wir es nun, etwas anderes in der Kleinen Kopf anzuregen, so vergißt das Kind bald das Zuerstgewollte.

Wer hätte nicht an sich selbst und an anderen die Erfahrung gemacht, daß bei scheinbar unerträglichen Schmerzen oder Widerwärtigkeiten, wo ein Ablenken als ganz unmöglich garnicht in Betracht kam, eine kleine Zerstreuung, ein Ablenken auf irgend etwas anderes, von wohltätigster Wirkung war. Ein zeitweises Vergessen wurde erzielt, sodaß die uns unendlich lang dünkenden Stunden ungleich rascher vorübergingen. Und wie viel ist hierdurch gewonnen!

Allerdings müssen wir ein derartiges Ablenken scheinbar unabsichtlich einrichten, denn meist ist der Niedergeschlagene, der Leidende nicht in der Stimmung, eine Zerstreuung auch nur zu wollen.

Auch bei unverträglichen, aufbrausenden, launenhaften Menschen ist die kleine Kriegslist des Ablenkens mit Erfolg anzuwenden, und es ist ein Erfolg, wenn wir uns und andere vor dem Ausbrauch unliebsamer Szenen zu bewahren vermögen.

Warum erst lange überlegen?

Im amerikanischen Staate Indiana fand kürzlich die Hochzeit von zwei jungen Leuten statt, die sich in einer knappen halben Stunde, nachdem sie einander kennen und lieben gelernt haben, verlobten und gleich trauen ließen. Nicht minder schnell entschloß sich neulich ein Architekt aus Brooklyn zur Heirat. Eines Morgens fragte ihn sein Vater, warum er eigentlich nicht heirate. „Wenn Du es wünschest, kann ich ja heiraten", lautete die Antwort des Sohnes. Er setzte seinen Hut auf, ging zu einer befreundeten jungen Dame und versetzte die Erstaunte durch die ohne weitere Einleitung vorgebrachte Frage: „Wollen Sie mich nicht heiraten?" einigermaßen in Verlegenheit. Das Fräulein errötete, überlegte einen Augenblick und gab ihr Jawort. Der neugebackene Bräutigam telephonierte einen Geistlichen herbei, sowie einige Freunde als Trauzeugen, und war in wenigen Stunden glücklicher Ehemann. Am Abend desselben Tages überraschte er seinen Vater durch die Mitteilung, daß er seinen Rat befolgt habe. Auch der frühere amerikanische Schachmeister Marshall kam überraschend schnell zu einer Frau. Im Begriff, eine Reise nach England anzutreten, machte er noch einen Abschiedsbesuch bei Miß Carrie Krauß. Zehn Uhr fünfundvierzig Minuten war der Matador „matt", äußerte sich, erhielt eine halbe Stunde später die Zusage, und elf Uhr dreißig wurde das Paar getraut. Wenige Stunden später schifften sich Herr und Frau Marshall nach England ein.

Verhütung der Arterien-Verkalkung

Trage Sorge für sachgemäße Behandlung auch anscheinend kleiner Gesundheitsstörungen. Aus vernachlässigten Erkältungen entstehen sehr oft Störungen, aus deren Entwicklungsablauf Arterienverkalkung entsteht. Ganz besonders lasse alle akuten und chronischen Ansteckungskrankheiten bis zur restlosen Abheilung ärztlich überwachen und behandeln.

Körperliche und geistige Ueberanstrengungen und Erregungen bewirken vorzeitige Abnutzung der Arterien. Ausreichende tägliche Erholungszeit und ungekürzte Nachtruhe sind unersetzliche Schutzmittel.

Ueberernährung gehört zu den Todsünden gegen die Gesundheitspflege. Besonders die Ausbildung eines Fettbauches ergibt ein schwerwiegendes Hindernis für den Blutumlauf.

Auf Regelung der täglichen Darmtätigkeit ist großer Wert zu legen.

Starkes Tabakrauchen ist oft die Ursache einer sehr lebenskürzenden Form von Arterienverkalkung. Auch Gewöhnung an starken Kaffee schädigt nachhaltig die Schlagadern. Säufer müssen oft ihr Laster büßen durch Folgen von Arterienverkalkung. Vernunftgeregelter Genuß von Bier und Wein ist gesundheitlich zulässig. Die alte Vorschrift des goldenen Mittelweges gilt bezüglich der Lebensführung auch für die Verhütung von Arterienverkalkung.

Dr. E. Möller.

Der eiserne Wille

Mein Mann hat das Trinken aufgegeben,
So sagte Frau Müller zur Nachbarin,
„Er führt jetzt ein sehr solides Leben
Und hat für die Häuslichkeit nur noch Sinn."

„So ist ihm die Ehe doch heilsam gewesen,"
Entgegnet Frau Schulze in würdigem Ton,
„Er ist nun vor allem Irrtum genesen
Und sieht im Verzichten den schönsten Lohn.

„Nicht hoch genug ist das anzuschlagen,
Wenn so die Ehe ein Wunder schafft —
Zu solchem Entschluß und solchem Entsagen
Gehört aber eiserne Willenskraft!"

„Gewiß!" sprach Frau Müller mit stolzem Behagen,
Und rollte die Augen und reckte sich.
„Ganz richtig, was Sie, Frau Schulze, sagen —
Den eisernen Willen, den — habe ich . . .!"

Sowjetjustiz.

Moskau. — Das höchste Militärgericht verurteilte Pater Skalsky, einen bekannten polnischen Priester, wegen sowjetfeindlicher Tätigkeit in der Ukraine zu 10 Jahren Kerker. Starke Entrüstung der Katholiken steht zu erwarten. Der Papst äußerte unlängst große Besorgnis über das Schicksal von Pater Skalsky.

Eczema

Es macht nichts aus, was Sie schon probiert haben oder wie oft Sie schon enttäuscht worden sind, diese Arznei wird Ihnen beweisen, daß es das einzige Mittel ist gegen dieses Leiden. Die Eczema-Arznei stellt das Jucken sofort ein, heilt die wunden Stellen und beseitigt alle Anzeichen. $1.00 eine Flasche mit Pinsel zum Aufschmieren. Vorausbezahlt portofrei. Linderung garantiert. Man gebe das Alter des Patienten an.

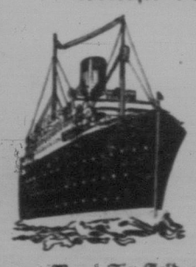
Einziger Verkäufer:

Eczema Remedy Co.

842 B 2nd St., Medicine Hat, Alta.

THE CUNARD LINE

Aelteste Dampferlinie nach Canada



Jetzt ist es an der Zeit, das Herüberbringen Ihrer Familie oder Freunden nach Canada oder die Reise nach der Alten Heimat zu arrangieren.

Schreibt an die Cunard Steamship Company um Auskunft in der eigenen Sprache. Was die Regierung von euch verlangt, wird kostenfrei mitgeteilt und alle Maßregeln werden getroffen.

Billette können hier gekauft werden oder man kann die benötigten Papiere nach Europa schicken an diejenigen, die selbst ihr Billette bezahlen.

Wenn Sie Geld an Ihre Familie nach drüben senden wollen, dann macht die Cunard Linie Geldüberweisungs-Abteilung schnelle Zahlung.

Die Cunard Linie hat Büros in allen Ländern Europas. Diese werden eueren Verwandten und Freunden in jeglicher Weise behilflich sein.

Dampfer gehen direkt nach Canada — Iftere Fahrten — kein Aufenthalt. Schreiben Sie an

CUNARD LINE
270 MAIN ST. WINNIPEG

MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT

Ski-Läufer.

Nach anstrengendem Klettern und Springen wird eine Einreibung mit Minards Gliedersteifheit beseitigen.

Für Grippe

Gebrauche man Minards. Auch reibe man mit demselben Hals und Brust ein.

Das großartige weiße Liniment.

Eine Reise über's Meer

15. Januar 1928.

Herr Hermann Streuber von Winnipeg, der zusammen mit Herrn Prediger F. A. Bloedow eine Europareise macht, schreibt uns wie folgt:

Werter Herr Redakteur! Es gereicht mir zur großen Freude, Ihnen mitteilen zu dürfen, daß ich nach einer elftägigen Seereise auf der „Stuttgart" vom Nordd. Lloyd am 31. Dezember morgens glücklich in Bremerhaven ankam. Wir hatten eine wirklich herrliche Fahrt.

Als wir am 14. Dezember vormittags von der Canadian National Eisenbahnstation Winnipeg verließen, war es ungefähr 25 unter Null. Da kann man sich nicht recht vorstellen, daß man wenige Tage darauf ohne Hut und Mantel umherlaufen kann, wie wir es auf Deck unseres Schiffes tun konnten.

Besonders Weihnachten erschien uns diesmal in ganz anderem Lichte, als wir es die ganzen Jahre gewöhnt waren. Wir befanden uns ungefähr mitten auf dem Ozean zwischen dem europäischen und dem amerikanischen Erdteil. Die Sonne schien so warm, wie wir's im Frühjahr nicht besser hätten wünschen können. Nachdem wir aber aus dem Golfstrom herauskamen, fühlten wir auch gleich wieder etwas mehr die Rauheit der kalten Ozeanwinde. Der große Schneesturm, welcher im englischen Kanal wütete und das südliche England mit Schnee bedeckte, wie es Leute seit 50 Jahren nicht gesehen hatten, ließ uns verschont. Wir kamen ohne jeglichen Unfall in Europa an. Wir konnten jedoch die Folgen des großen Sturmes, den die „Stuttgart" auf ihrer Reise nach New York hatte durchmachen müssen, noch bemerken. Waren doch nicht weniger als 6 bis 8 große Deckfenster auf dem obersten Promenadendeck von dem hohen Seegang zertrümmert worden, ja selbst ein Kabinenfenster war von der Gewalt der Wellen eingedrückt worden. Wir sind wirklich stolz auf die Technik und die vorzügliche Einrichtung unserer deutschen Schiffe und sind voll des Lobes ob der Bedienung, Behandlung und Verköstigung vonseiten der Offiziere und der Mannschaft, welche uns zuteil wurde.

Am heiligen Abend wurde uns, die wir von der Heimat und von unseren Lieben entfernt waren, eine besondere Freude bereitet, welche der Kapitän und seine Getreuen uns zugedacht hatten. Obwohl wir gewöhnt waren, unsere Abendmahlzeiten bei Streichmusik einzunehmen, so fanden wir diesmal den Speisesaal unserer Kabinenklasse doch besonders prächtig geschmückt. Ein schöner, großer Weihnachtsbaum stand in der Mitte des Saales; auf einem Nebentisch konnten wir ein aus Marzipan hergestelltes Törflein, in dessen Mitte sich eine Kirche befand, bemerken. Alles, die Kirche sowohl wie auch die Dorfwohnungen waren durch kleine elektrische Lämpchen beleuchtet, und machte das Ganze, mit der übrigen weißen und grünen Ausrüstung, Schnee und Tannenbäumchen darstellend, einen recht trauten Anblick. Auf einmal erscholl ein Chorak von dem Musikorchester des Schiffes, und bald darauf erschien ein nach amerikanischer Weise aussehender Santa Klaus. Er hatte, wie das seine Gewohnheit ist, mit dem Kapitän beginnend, dem Oberstewart fortfahrend und bei den meisten Passagieren anhaltend, mit allen ein gutes Wort zu wechseln. Die wenigen Kinder, welche anwesend waren, bekamen natürlich seine besondere Aufmerksamkeit; und unter mancherlei fröhlichen Unterhaltungen wurden dann auch die von ihm vom Nordpol mitgebrachten Geschenke an Herren, Damen und Kinder verteilt.

Plötzlich drängte sich eine Schar von schwarz gekleideten Herren in unseren Speisesaal hinein und erfreuten uns mit einigen vorzüglichen Männergesängen. Auf unser Befragen erhielten wir denn auch die Auskunft, daß dies der Männerchor der „Stuttgart" sei, welcher aus Stewards, Druckern und anderen Angestellten des Schiffes zusammengesetzt sei.

Aber auch Leib und Magen bekamen ihren besonderen Teil der Aufmerksamkeit an diesem Abend. Was der Chef der Küche für Geschicklichkeit entfaltet hatte im Aufstellen der Speisekarte, läßt sich kaum beschreiben. Leider habe ich meine Speisekarte von diesem Tage in Berlin zurückgelassen, sodaß ich Ihnen nicht die einzelnen Gänge bekannt geben kann. Vielleicht ist es auch gut so, sonst würde die Sehnsucht in Ihrem Herzen zu stark nach einer ebensolchen Reise nach dem Vaterlande um dieselbe Zeit des Jahres. Die Bedienung ist wirklich ausgezeichnet, man kann sie zuvorkommender kaum denken, und ist eine solche Reise unter solchen Bedingungen im wahrsten Sinne des Wortes eine Erholungsreise. „Neptun", von dem man sagt, daß er jeweilig seinen Tribut von Seefahrern fordert, ist mit seinen Wünschen bei mir nicht auf seine Rechnung gekommen. Ich habe es mir nicht nehmen lassen, an jeder Mahlzeit wie ein echter deutscher Mann teilzunehmen, und kann sich der Chef der Küche nicht beklagen, daß ich seiner Kochkunst nicht alle Ehre zuteil werden ließ.

Mein Begleiter, Herr Prediger Bloedow, hatte bei Gelegenheit der Weihnachtsfeier ein Gedicht verfaßt und es den Mitpassagieren während der Tafel kundgetan. Dies Gedicht war nicht blos in deutscher Sprache verfaßt, sondern er hatte es gleichzeitig ins Englische übersetzt, und so kamen auch die verschiedenen englischen Passagiere auf ihre Rechnung. Ich legt Ihnen dieses Gedicht bei, damit Sie einen ungefähren Begriff bekommen, wie uns zumute war an diesem Tage.

* * *

Christnacht auf der „Stuttgart" 1927.

Wir werden nie die Zeit vergessen —
Nicht einer von uns möcht' es kaum —
Da auf der „Stuttgart" wir gesessen,
Im Kerzenschein beim Weihnachtsbaum,
Den uns auf hohem Ozean
Bereiten ließ Herr Kap'tän Grahn.

Wir sitzen hier wie kleine Kinder
Und freuen uns, daß Weihnacht ist —
Erwartungsvoll wie sie nicht minder,
Was wohl beschert der heil'ge Christ —
Wie gut, noch einmal Kind zu sein,
Und mit den Kindern sich zu freu'n!

Zwar sind wir fern von unsern Lieben,
Und denken ihrer nun zur Stund;
Doch ruhig ist die See geblieben,
Die Passagiere sind gesund.
Das hat der liebe Gott getan,
Der waltet über'm Ozean.

Hochlöblich ist hier das Bedienen
Auf diesem guten deutschen Schiff,
Und das erheitert Mut und Mienen. —

Wir alle sieh'n jetzt im Begriff
Zu rufen: Hoch, Norddeutscher Lloyd,
Der in der Christnacht uns erfreut!

F. A. Bloedow.

* * *

Als ich zum ersten Mal wieder Fuß auf deutschen Boden setzte und die Eisenbahnen und Straßenbahnen sah, nachdem ich so viele Jahre die amerikanischen Maschinen vor Augen gehabt habe, kamen mir die deutschen Wagen und Lokomotiven klein vor im Vergleich zu unseren amerikanischen. Das soll nun kein Tadel sein, sondern im Gegenteil wollen wir uns glücklich schätzen, daß wir das Vorrecht haben, in einem Lande zu wohnen, in welchem man aus den Erfahrungen des alten Europa profitieren konnte.

In Deutschland hat man uns überall recht herzliche Aufnahme bereitet, und haben wir uns sehr wohl gefühlt, einige Tage bei den Unseren verbringen zu dürfen.

Das Wetter ist hier sehr mild; es gibt weder Schnee noch Kälte, seit wir hier angekommen sind. Man sagte uns jedoch, daß während zwei Wochen vor unserem Kommen bis 15 Grad Kälte war.

Mit herzlichen Grüßen an Sie und alle Freunde und Bekannten

Ihr
Hermann Streuber.

Radikalheilung d. Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust- Rücken- und Kopfschmerzen, Haar-Ausfall, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Trübsinnigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit und Strikturen, Samenfluß, Ohimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses unterhaltende und lehrreiche Buch (neueste deutsche Auflage), welches Jung und Alt, Mann und Frau lesen sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt von

Private Clinic, 149 East 36. St. (Dept. 33) New York.

Unser Hausarzt

Unter dieser Rubrik erscheint eine Serie von Sonderartikeln über Gesundheit und gesundheitliche Ratschläge aus der Feder von Herrn Dr. Th. Schaps, einem amerikanischen Arzte, der in Deutschland studiert und hernach noch während des Weltkrieges in deutschen Lazaretten reiche Erfahrungen besonders auch auf dem Gebiet der Chirurgie gesammelt hat. — Derselbe ist bereit, medizinische Fragen von allgemeinem Interesse an dieser Stelle zu beantworten. Briefe an seine Adresse: 2374 Lincoln Ave., Chicago, Ill., beantwortet er womöglich persönlich.

Lungenentzündung.

Von Dr. Th. Schaps,
2374 Lincoln Ave., Chicago, Ill.

1. Typische Krankheitserscheinungen.

Die Lungenentzündung pflegte in früheren Jahren als eine der gefährlichsten Krankheiten angesehen zu werden, welche den Menschen befallen kann, weil sie in so verhältnismäßig vielen Fällen tödlich zu verlaufen pflegte. Heutzutage ist es nicht mehr so schlimm, oder es sollte wenigstens nicht mehr so sein. Unter dem Sammelbegriff „Lungenentzündung" müssen wir in Wirklichkeit zwei vollständig von einander verschiedene Krankheiten auseinanderhalten. Ich will hier zuerst die eigentliche, typische Lungenentzündung behandeln. Sie befällt den Menschen in der Regel plötzlich. Die ersten Anzeichen, welche schnell, eines nach dem andern, sich einzustellen pflegen, sind: 1. ein plötzliches, allgemeines Krankheitsgefühl. Dieses ist gewöhnlich begleitet oder eingeleitet von 2. Schüttelfrost, wobei aber stets nicht etwa wirklicher Frost, sondern 3. hohes, plötzlich einsetzendes Fieber besteht. Das vierte und für den Patienten selbst am unangenehmsten empfundene Symptom, das in der Regel auch sofort mit dem Ausbruch der Krankheit vorhanden ist, ist heftiges Stechen auf der Brust und im Rücken in der Gegend, wo die Krankheit sich etabliert hat. Dasselbe ist so heftig, daß es den Atem behindert, so daß der betreffende Kranke nur ganz kurz, oberflächlich und schnell zu atmen imstande ist.

Hervorgerufen ist die Lungenentzündung in dieser typischen Art in der Regel durch einen bestimmten, der Aerztewelt sehr wohl bekannten Krankheitserreger (Bazillus, germ), der eine typische, kommaähnliche Gestalt aufweist unter dem Mikroskop, und der nach dem ersten Beobachter desselben, Fränkel, der Fränkel'sche Bazillus genannt wird. Er kommt immer vor in Pärchen, die nahe zusammen liegend und von einer gemeinsamen, schleimähnlichen Kapsel umhüllt, unter dem Mikroskop bei etwa tausendfacher Vergrößerung ein typisches Aussehen bieten.

Im Volke besteht die Ansicht, daß die Lungenentzündung durch Erkältung hervorgerufen wird. Es muß dazu gesagt werden, daß das Volk mit dieser Ansicht recht hat und doch auch wieder nicht. Die Krankheit wird nicht lediglich durch eine Erkältung hervorgerufen, sondern in typischen Fällen mir durch diesen Bazillus. Da jedoch dieser Krankheitserreger in der Regel und speziell in der kälteren Jahreszeit und den Uebergangszeiten beinahe überall verbreitet ist, so ist es eigentlich zu verwundern, daß nicht noch mehr Erkrankungen von Lungenentzündung vorkommen. Um es dem Leser einigermaßen verständlich zu machen, sei folgendes zur Erklärung gesagt: Unter normalen Verhältnissen ist offenbar der Erreger der Lungenentzündung nicht imstande, in das Lungengewebe eines gesunden, vollkräftigen Menschen, der im Vollbesitz aller seiner natürlichen Abwehrkräfte ist, einzudringen und dort seine verheerende Wirkung in der Lunge zu entfalten. Kommt jedoch ein Faktor hinzu, der momentan die Widerstandskraft nicht nur der Lunge, sondern des ganzen Körpers, vielleicht mir auf Stunden oder Augenblicke herabsetzt, so genügt dieses vorübergehende Stadium des Mangels an Widerstandskraft, um den verheerenden Lungenentzündungs-Bazillen eine Gelegenheit zu geben, nachdem sie mit der Luft eingeatmet sind, sich im Lungengewebe festzusetzen, zu vermehren und, wie gesagt, eine Lungenentzündung herbeizuführen.

Es ist bekannt, und wird auch von modernen, rein wissenschaftlichen Aerzten zugegeben, daß die plötzliche Abkühlung (also die sogenannte Erkältung) eine momentane Herabsetzung der Widerstandskraft des Körpers sehr wohl herbeizuführen imstande ist; und es läßt sich beobachten, daß sich Lungenentzündungen und andere akute Affektionskrankheiten leichter im Anschluß an einen Kälteschaden einstellen als wie ohne einen solchen.

Sieht ihm gleich.

Mit feierlicher Miene trat der Chef des Bankhauses ins Bureau, grüßte freundlicher als sonst den alten Buchhalter, der an diesem Tage seinem Haus just 25 Jahre diente, und überreichte ihm ein verschlossenes Couvert. „Das soll Ihnen ein Andenken an den heutigen Tag sein," sagte er würdevoll. Der dankbare Empfänger wollte das Couvert nicht sofort öffnen, aber durch ein Kopfnicken und das Lächeln des Prinzipals dazu ermutigt, erbrach er die Hülle. Darin lag — eine Photographie des Chefs. Sprachlos vor Enttäuschung stand der Buchhalter einen Augenblick da. „Nun, wie finden Sie das Geschenk?" frug endlich der Bankier.

„Das sieht Ihnen ähnlich!" lautete die Antwort.

— „Kurz und gut" wird gewöhnlich dann angewandt, wenn eine lange und schlechte Rede gehalten worden ist.